

meilenstein

□□□□□
GROSSE BERGSTRASSE
□□□□□

Stadtteilzeitung Grosse Bergstrasse_Nobistor

Nummer 11_Januar 2010

IKEA: Bürgerentscheid am 19. Januar 2010

NEUE GEWERBE-SERIE: Frischer Wind in der Großen Bergstraße

VERFÜGUNGSFONDS 2010: Geld für Stadtteil-Projekte



unter uns

Liebe Leserinnen und Leser,

das vergangene Jahr 2009 hat im Sanierungsgebiet Große Bergstraße/Nobistor eine Fülle von Veränderungen mit sich gebracht. Am Nobistor im Osten des Gebietes wurde im Mai der Erweiterungsbau der ENDO-Klinik fertig gestellt. Zudem wurden zwei Projekte gestartet, welche die Straße in Zukunft weiter beleben werden. Neben der Umwandlung eines Bürogebäudes zu einem Wohnhaus soll hier ein Kulturzentrum der Alevitischen Gemeinde entstehen.

Im Norden des Sanierungsgebietes wurde im Februar das neue Schwimmbad „Festland“ an der Holstenstraße eröffnet. Im ersten halben Jahr konnten die Betreiber bereits 190.000 Gäste begrüßen.

Mit den seit August laufenden Modernisierungs- und Umbauarbeiten am Forum in der Großen Bergstraße befindet sich ein wesentlicher Baustein zur Revitalisierung der Fußgängerzone in der Realisierungsphase. 2010 werden hier zahlreiche neue Wohnungen entstehen, die Kulturretage wird ihren Platz im ersten Obergeschoss finden und im Erdgeschoss werden neue Läden und Supermärkte den Einzelhandel vor Ort weiter stärken.

Einige Projekte aus dem letzten Jahr werden uns auch 2010 weiter begleiten. Allen voran natürlich die zukünftige Entwicklung des Frappant-Grundstückes. Hier haben es die Altonaer am 19. Januar selbst in der Hand beim Bürgerentscheid die Zukunft der Großen Bergstraße maßgeblich mitzugestalten.

Aber auch weitere Themen wie die Neugestaltung des Parks an der Goethestraße, die zukünftige Nutzung des Bunkers an der Schomburgstraße oder die Wohnbebauung an der Kleinen Bergstraße sowie die damit verbundene Neugestaltung der Grün- und Spielflächen werden uns in diesem Jahr beschäftigen.

Einige der Vorhaben sind auch Inhalt dieser Ausgabe des meilenstein. Zudem haben wir noch weitere interessante Themen für Sie zusammengestellt.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Simon Kropshofer



inhalt

- 06 **Frischer Wind in der Großen Bergstraße**
Neue Serie über kreative Läden im Sanierungsgebiet
- 09 **„Wir planen für die Primarschule!“**
Besuch bei Schulleiter Rieger in der neuen Louise Schroeder Schule
- 10 **Rückblick Verfügungsfonds 2009**
Viele Projekte konnten finanziell unterstützt werden

impressum

Informationen für das Sanierungsgebiet
Altona-Altstadt S5, Große Bergstraße/Nobistor

© Herausgegeben von der **steg Hamburg mbH**,
Schulterblatt 26 – 36
20357 Hamburg
Telefon: 040-43 13 93-0,
Fax: 040-43 13 93-13,
Internet: www.steg-hamburg.de

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf, Telefon: 040-43 13 93-33
in Zusammenarbeit mit dem **Bezirksamt Altona**,
Rainer Doleschall, Telefon: 040-42811-1512

Fotos: Architekturbüro Huke-Schubert, Ranil Beyer, Rüdiger Dohrendorf, Simon Kropshofer, Ludger Schmitz, Gerd Vetter
Druck: Heinrich Siepman, Hamburg-Altona

IKEA in die Große Bergstraße?

Altonaer Bürger entscheiden per Bürgerentscheid am 19. Januar 2010 über die Ansiedlung des schwedischen Möbelunternehmens.

Kaum ein Thema hat die Altonaer Bevölkerung so gespalten, wie die Frage, ob sich IKEA auf dem Grundstück des Frappant in der Großen Bergstraße ansiedeln soll oder nicht. Es bildeten sich gleich zwei Initiativen, die IKEA-Gegner „Kein IKEA in Altona“ und die IKEA Befürworter „Pro IKEA“. Beide meldeten je ein Bürgerbegehren an und sammelten fleißig Unterschriften. Ende September reichten die IKEA-Gegner ca. 2.000 Unterschriften im Bezirksamt Altona ein und erreichten so den so genannten „Suspensiveffekt“. Bis zum 29. Dezember durften keine dem Bürgerbegehren entgegenstehenden Entscheidungen getroffen werden.

Am 12. November 2009 gaben die Unterstützer der Ansiedlung mehr als 5.583 Stimmen ab. Diese Anzahl an Unterschriften ist im Bezirk Altona erforderlich, um einen Bürgerentscheid zu erzwingen. Die Bezirksversammlung machte Ende November den Weg frei für einen Bürgerentscheid zur Abstimmung über eine IKEA-Ansiedlung.

Am 19. Januar 2010 sind nun alle zur Bezirksversammlung Wahlberechtigten im Bezirk Altona aufgerufen, ihre Stimme für oder gegen die IKEA-Ansiedlung in der Großen Bergstraße abzugeben. Zum Jahreswechsel wurden vom Bezirksamt die Abstimmungsunterlagen für den Bürgerentscheid an alle Altonaer Haushalte verschickt. Bis zum 05. Januar 2010 sollten die Unterlagen alle Haushalte erreicht haben.

Die Vertreter des schwedischen Konzerns machten bereits frühzeitig deutlich, dass sie ihre Investitionsentscheidung von dem Votum der Altonaer Bevölkerung abhängig machen werden:

„Wir werden die Entscheidung der Bürger respektieren und kommen nur nach Altona, wenn wir eine Mehrheit der Menschen vor Ort für unsere Pläne gewinnen können“. Grünes Licht für die Ansiedlung gab es Mitte Dezember bereits von der Unternehmensspitze in Schweden. Die Konzernzentrale in Skandinavien stimmte der Investition von IKEA Deutschland für ein neues Einrichtungshaus in der Großen Bergstraße grundsätzlich zu.

IKEA plant in der Großen Bergstraße das bestehende Frappant-Gebäude komplett abzureißen und auf dem gut 10.000 qm großen Grundstück ein Einrichtungshaus mit 20.000 qm Verkaufsfläche zu errichten. Die Traufhöhe des Gebäudes soll 20 Meter betragen. Über den Verkaufsflächen in den unteren vier Geschossen mit der Möbelausstellung, der Markthalle und der SB-Halle sollen vier Parkebenen mit insgesamt 980 Stellplätzen (268 davon für das benachbarte Forum) gebaut werden. Die höchsten Punkte des Komplexes werden somit eine Höhe von ca. 35 Metern aufweisen.

Damit Sie sich eine Meinung zu dem Projekt bilden können, haben wir in unserer Oktober-Ausgabe das geplante Vorhaben vorgestellt sowie versucht, die Argumente für und gegen die IKEA-Ansiedlung gegenüberzustellen. Falls Sie sich noch nicht entschieden haben, wo Sie am 19. Januar Ihr Kreuz machen sollen, können Sie sich die Oktober-Ausgabe noch einmal bei uns im Stadtteilbüro (Große Bergstraße 257) abholen oder im Internet unter www.grossebergstrasse.de herunterladen.

Simon Kropshofer





Bebauungsplan Altona-Altstadt Nummer 58

**Planungsrecht für Neubau an der Kleinen Bergstraße
wird geschaffen.**

Im letzten Meilenstein haben wir Sie über das beantragte Neubauvorhaben an der Kleinen Bergstraße informiert. Das Bezirksamt schafft nun die planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine Bebauung des Bereichs zwischen Hospital-, Virchow-, Schomburg- und Große Bergstraße.

Im November 2009 fand die Beteiligung der Behörden und der so genannten Träger öffentlicher Belange statt. Nachdem die Stellungnahmen der verschiedenen Ämter und Träger eingegangen sind, wird der Bebauungsplan noch einmal zur Kenntnisnahme an alle beteiligten Behörden verschickt. Im Anschluss daran soll der Entwurf des Bebauungsplans in den nächsten Monaten öffentlich ausgelegt werden. Wir möchten Ihnen in der Folge einen zusammenfassenden Überblick über die Festsetzungen des neuen Bebauungsplanes im Zentrum des Sanierungsgebietes geben.

Der Bebauungsplan Altona-Altstadt 58 wurde aus dem Erneuerungskonzept des Sanierungsgebietes entwickelt und ist insofern eng auf die Sanierungsziele abgestimmt. Durch den Bebauungsplan sollen vor allem die planungsrechtlichen Voraussetzungen für neuen Wohnungsbau geschaffen werden. Ein Ziel, das durch die Sanierung des Gebietes erreicht werden soll, ist die Stabilisierung und Stärkung von Altona-Altstadt als Wohnstandort. Durch die Erhöhung des Anteils an Wohnnutzungen soll einer monotonen Nutzungsstruktur im Altonaer Zentrum entgegengewirkt wer-

den, so dass das Gebiet auch außerhalb der Ladenöffnungszeiten belebt wird.

Für die momentan als Parkplatz genutzte Fläche ist eine viergeschossige Wohnbebauung mit einem Staffelgeschoss geplant, die sich an den bestehenden Blockstrukturen orientiert. Der Entwurf des Bebauungsplanes sieht vor, die Kleine Bergstraße in diesem Bereich aufzuheben. Dabei soll allerdings die Befahrbarkeit für die rückwärtigen Grundstücke an der Großen Bergstraße durch ein Geh- und Fahrrecht gesichert werden.

Im Bereich der Großen Bergstraße soll die bestehende Bebauung erhalten bleiben, überwiegend mit einer gewerblichen Nutzung im Erdgeschoss und Wohnnutzungen in den Obergeschossen. Darüber hinaus werden in diesem Bereich Spielhallen, Wettbüros und Diskotheken sowie so genannte Sex-Shops ausgeschlossen. Auf diese Weise soll die in den letzten Jahren zu beobachtende Umwandlung von Ladenflächen in Vergnügungsstätten verhindert werden, da dies zu einem hohen Akzeptanzverlust des Einzelhandelsstandortes geführt hat.

Die bestehende Parkanlage im Norden wird als Spiel- und Erholungsfläche für die Anwohnerinnen und Anwohner erhalten bleiben. Hier ist vorgesehen, die Grün- und Spielflächen im Zuge der Sanierung zu erneuern, da sie sich momentan in einem modernisierungsbedürftigen Zustand befinden. An dieser Stelle wird eine Erholungsfläche mit einem Spielplatz und einem Ball-



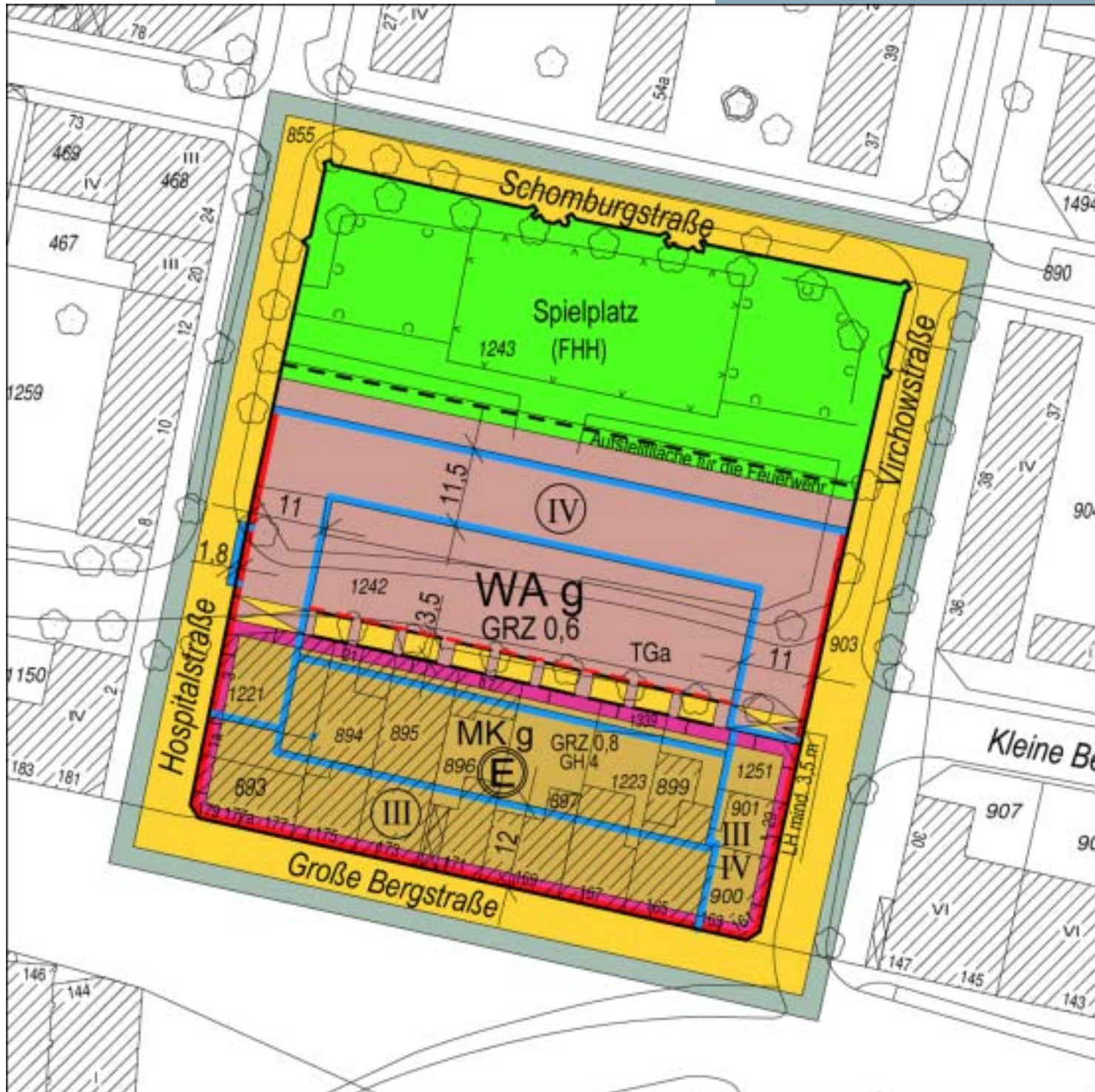
spielfeld entstehen.

Aus städtebaulicher Sicht ermöglicht der neue Bebauungsplan die Behebung des durch Kriegsschäden und spätere Abrisse entstandenen Bruchs in der Stadtstruktur, indem eine für den Stadtteil Altona-Altstadt typische Blockrandstruktur wieder hergestellt wird. So entstehen eindeutige Straßenräume sowie

ein großer ruhiger Innenhof, der eine hohe Wohnqualität für die 55 neuen und die bereits vorhandenen Wohnungen garantiert.

Simon Kropshofer

Bebauungsplan Altona - Altstadt 58		Festsetzungen	
	Grenze des baulichen Geltungsbereichs des Bebauungsplans		Fläche für Teilparagen
	WA g Allgemeines Wohngebiet		Straßenverkehrsfläche
	MK g Kerngebiet		Starker Begrenzungslinie
	GRZ 0,6 Grundflächenzahl, als Höchstmaß		Grünfläche
	Zahl der Vollgeschosse, zulässig		Mit Geh- und Fahrwegen zu bebaubare Fläche
	Zahl der Vollgeschosse, als Mindest- und Höchstmaß		Abgrenzung unterschiedlicher Festsetzungen
	Gebäudehöhe über Gehweg, als Höchstmaß		Sonstige Abgrenzung
	Geschlossene Bauweise		Erhaltungsgelände
	Baugrenze		Kennzeichnung
	Bauleine		Hinweise
	Durchgang		Verfahren zur Aufstellung des Bebauungsplans ist festgelegt im 2. Buch 199 des Baugesetzbuchs, das mit 1.9.1974 in Kraft trat und durch das Gesetz vom 1.9.1974 (BauGB) geändert wurde. Die Vorschriften dieses Gesetzes sind entsprechend der Geltungsbereich des Bebauungsplans im Band 10 des 1228



Frischer Wind in der

In einer neuen Serie stellen wir Ihnen neue Bet



Frau Tulpe – Ein neues außergewöhnliches Konzept in Hamburg

Am 28. November eröffnete auf den Flächen des ehemaligen „Kräuter Kühne“ in der Großen Bergstraße 213 der Stoffladen „Frau Tulpe“. Bis dahin gab es diesen außergewöhnlichen Laden für Stoffe und Accessoires lediglich in Berlin im Prenzlauer Berg. Kurz nach dem fünfjährigen Geschäftsjubiläum widmeten sich Frau Tulpe alias Inhaberin Tania Gehrman gemeinsam mit ihrem Ehemann und Geschäftspartner René Städter einem neuen Projekt, der Eröffnung eines neuen Geschäftes in Altona-Altstadt.

Hier bietet die Filialeleiterin Dagmar Venohr auf etwa 65 Quadratmetern eine Vielzahl an bunt bedruckten Baumwollstoffen. Allein die Stoffnamen lassen erahnen, welche neuen Textilwelten seit Kurzem in der Großen Bergstraße zu finden sind: Fridolin, Yola, Roxanne, Singing Bird, Falling Apple oder Matroschka. Neben eigenen Frau-Tulpe-Prints auf Bio-Baumwolle gibt es auch Kok-

ka-Drucke aus Japan.

Außerdem gehören ausgewählte Kurzwaren, liebevolle Accessoires und praktisches Nähzubehör zum Angebot von „Frau Tulpe“. Für die nahe Zukunft ist geplant, in den angrenzenden Räumlichkeiten eine Nähschule zu eröffnen. Hier sollen bald Nähkurse angeboten werden, in denen jeder sein eigenes Nähprojekt mit fachmännischer Hilfe verwirklichen kann.

Ein Ladenbesuch bei „Frau Tulpe“ macht Lust, fröhliche, bunte Dinge aus schönen Materialien selbst zu gestalten.

Frau Tulpe
Große Bergstraße 213
montags bis freitags 10-19 Uhr
sonnabends 10-15 Uhr

Body World: Fit in kürzester Zeit

Seit dem Sommer haben Interessierte die Möglichkeit, sich in den modernen Räumlichkeiten des Body World in Form zu bringen. Bei dem Betrieb handelt es sich allerdings nicht um ein herkömmliches Fitness-Studio, wie sie überall in der Stadt zu finden sind. Kraftgeräte oder Hantelbänke sucht man hier vergebens.

Im Mittelpunkt des Angebotes steht das elektronische Muskelstimulations (EMS) Training. Bei dieser Methode wird der Körper durch elektrische Impulse trainiert. EMS wird bereits von zahlreichen Leistungssportlern und Physiotherapeuten angewendet. Im Gegensatz zum herkömmlichen Training werden durch EMS alle Muskelgruppen gleichzeitig und ebenfalls die Tiefenmuskulatur angesprochen. Dadurch ist diese Trainingsform dreimal effektiver als das normale Krafttraining und führt schneller zu sichtbaren Erfolgen.

Einer hohen Beliebtheit erfreut sich bei Body World das Trainieren mit einem Personaltrainer. Aufgrund der großen Nachfrage ist allerdings eine frühe Anmeldung für die professionell geführten Kurse zu empfehlen. Neben dem EMS-Training bietet Body World noch das AirSlim Vakuum Training an. Hier können Interessierte mit Hilfe von Unterdruck auf dem Fahrrad Pfunde an den Problemzonen loswerden.

Durch die innovativen Trainingsmethoden, die im Body World möglich sind, kann man in kürzester Zeit aktiv und fit werden und so auch die über Weihnachten dazugekommenen Pfunde abtrainieren.

Body World
Louise-Schroeder-Straße 25
montags, mittwochs, freitags und
sonnabends 10-20 Uhr
dienstags und donnerstags 10-21 Uhr



Großen Bergstraße

riebe und Läden im Sanierungsgebiet vor.

Marose – Neue Mode für die Große Bergstraße

Seit September 2008 bietet das Geschäft in der Großen Bergstraße aktuelle und individuelle Mode unabhängig von den großen Modeketten, wie sie in der gesamten Stadt zu finden sind. Marose, das sind Birgit Rohde und Sam Bomboma und ein engagiertes Team gut ausgebildeter Frauen in der albanischen Hauptstadt Tirana, die die exklusiven Schnitte entwickeln und schneiden. Diese Zusammenarbeit ermöglicht es den Betreibern des Geschäftes, weibliche Mode zu fairen Preisen anzubieten. Zudem unterstützt Marose mit einem Euro pro verkauftem Kleid die Ausbildung von bedürftigen Mädchen in Tirana und Togo.

Alle zwei Monate wird in dem Laden in der Großen Bergstraße das Eintreffen der neuen Kollektion gefeiert. Außerdem gibt es die Möglichkeit, die Marose-Kleider auf so genannten „Kleiderparties“ zu erwerben. Jede Interessierte kann Gastgeberin einer

solchen Party sein, einfach mal bei Birgit oder Sam nachfragen.

Neben den exklusiven Kleidern der eigenen Marose-Linie bietet das Geschäft eine Vielzahl an Accessoires, Taschen und Schmuck. Eine handverlesene Auswahl an junger Mode für den Mann von Mondo gibt es bei Marose ebenfalls zu entdecken wie die aktuelle Frühjahrskollektion von Oozoo-Uhren.

Ein Besuch bei Marose lohnt sich also für alle Damen und Herren, die Interesse an Mode und Accessoires mit einem individuellen und exklusiven Charakter zu fairen Preisen haben.

Marose
Große Bergstraße 213
montags bis freitags 10-19 Uhr
sonnabends 10-17 Uhr



Sait Kôz : Das neue Holzkohlegrill-Restaurant

Nach achtmonatiger Umbauzeit eröffnet im Januar in der Großen Bergstraße das Sait Kôz Restaurant. Wo vor dem Umbau noch das Side Restaurant und eine Schneiderei zu finden waren, bietet Inhaber Sait Turgut auf etwa 130 Quadratmetern eine vielseitige internationale Küche an.

Der erste Eindruck beim Betreten des Restaurants wird durch die offene Küche mit dem großen Steinofen und dem Holzkohlegrill (Kôz) geprägt. Hier kann man bei der Zubereitung der Gerichte den Köchen auf die Finger schauen. Neben türkischen Grillspezialitäten werden auch Pfannengerichte, Nudeln, Überbackenes oder vegetarische Speisen zubereitet.

Das Restaurant ist modern und gemütlich eingerichtet. Helle und warme Wandverzierungen, kombiniert mit der zeitgemäßen Holzmöblierung schaffen eine angenehme und gemütliche Aufenthaltsatmosphäre, wel-

che durch die aufwändigen Lichtinstallationen zusätzlich unterstützt wird.

Das Sait Kôz Restaurant bietet insbesondere für die Angestellten aus den nahe liegenden Büros oder dem Technischen Rathaus einen vielseitigen Mittagstisch zu fairen Preisen. Kunden, die weniger Zeit haben, können auch Speisen aus dem integrierten Imbiss mitnehmen.

Das neue Restaurant in der Großen Bergstraße 165 am Anfang der Fußgängerzone stellt eine eindeutige Bereicherung des gastronomischen Angebots im Sanierungsgebiet dar und wird sich in der nächsten Zeit sicherlich nicht nur mittags zu einem neuen Treffpunkt am Bruno-Tesch-Platz entwickeln.

Sait Kôz
Große Bergstraße 165





Karin v. Voithenberg, Ute Darius, Peter Koch und Sigrid Berenberg (v.l.) vor den neuen Räumlichkeiten des Kultwerk West.

Altonas öffentliches Wohnzimmer

Kultwerk West zieht in die Kleine Freiheit 42

Von der Großen Bergstraße in die Kleine Freiheit: Am 1. September 2006 lud Kultwerk West die Altonaer zum Eröffnungsfest und bat, mit einem Stuhl in die Große Bergstraße zu kommen. So wurde das „öffentliche Wohnzimmer“, wie die Macher des Kultwerk es nennen, gebraucht möbliert. Weitere Sitzgelegenheiten und alte Sofas folgten. Drei Jahre lang veranstaltete das Team dienstags und donnerstags die Kultwerk-Abende unter grauen Lüftungsrohren und einer unverputzten, hohen Decke in der früheren Einkaufspassage. Das in Hamburg einmalig breite Kulturprogramm lockte Besucher aus der ganzen Stadt zu Diskussionen, Modenschauen, Filmabenden und Begegnungen mit spannenden Machern, ob prominent oder unbekannt. Kultwerk ist inzwischen in Hamburg zu einem festen Bestandteil der Hamburger Kulturszene geworden.

Nachdem mit dem Umbau des Forums begonnen wurde, musste das Kultwerk die Räumlichkeiten verlassen und fand im Mercado in Ottensen eine vorübergehende Bleibe. Dort wurde bis Anfang Dezember jeden Dienstag das Kulturprogramm fortgeführt.

Seit Anfang Januar hat das Kultwerk seine neuen Räumlichkeiten ganz in der Nähe des Sanierungsgebietes in der Kleinen Freiheit 42, Ecke Holstenstraße und Simon-von-Utrechtstraße, schräg gegenüber der ENDO-Klinik bezogen. Hier laufen derzeit die Vorbereitungen für die Fortsetzung des bunten und vielseitigen Kulturprogramms nach dem bewährten Konzept.

Das neue Kultwerk-Domizil hat Bushaltestellen und die S-Bahn Reeperbahn

direkt vor der Tür. Der Vermieter zeigte bei der Miete großes Entgegenkommen. Darauf sind die ehrenamtlichen Kultwerk-Macher allerdings auch angewiesen, denn die zwölf Kultwerker machen das Programm ohne Bezahlung neben Beruf und Familie. Sie sind engagierte Altonaer, Hamburger mit Neugier, haben eine Menge Energie und viele gute Ideen. Auch die Künstler oder Vortragenden treten im Kultwerk ohne Honorar auf. Kultwerk wird von einigen Sponsoren unterstützt, darunter auch das traditionsreiche Feinkostgeschäft Claus Kröger in der Großen Bergstraße.

Mit dem neuen Programm soll nach den Renovierungsarbeiten am 26. Januar mit dem ersten Kultwerk-Abend in der Kleinen Freiheit 42 begonnen werden. An diesem Abend wird das Kultwerk eine Diskussionsrunde zu den aktuellen finanziellen Sorgen der Reedereien veranstalten. Unter dem Titel „Reeder mit Sorgen, Schiffsfinanzierer ohne Kapital“ werden sich Gäste, Fachleute und Betroffene ab 20 Uhr diesem auch für Hamburg wichtigen und hochaktuellen Thema widmen.

Das Kulturprogramm des Kultwerk in den neuen Räumlichkeiten wird wieder zu dem aus dem Forum bekannten Dienstag/Donnerstag-Rhythmus zurückkehren. Am 28. Januar um 20 Uhr diskutieren Künstler (u. a. der Schauspieler Gustav Peter Wöhler und die Malerin Katharina Duwe) über „Wir Deutschen 2010. Blick auf uns und unsere Gesellschaft. Ganz OK oder Schämen?“. Der Eintritt beträgt wie immer drei Euro.

Simon Kropshofer

Kleine Freiheit 42



„Wir planen für die Primarschule!“

Der Leiter der neuen Louise Schroeder Schule an der Thedestraße, Michael Rieger, plant weiter für die zukünftige Primarschule, in der alle Kinder zwei Jahre länger gemeinsam lernen. Für eine damit verbundenen nötige Erweiterung stünde die Fläche des gegenwärtigen Lehrerparkplatzes zur Verfügung.

Gut gelungen ist er, der Neubau der ehemaligen Schule Chemnitzstraße direkt benachbart an der Thedestraße. Die kräftigen Fassadenfarbtöne in gelb und rötlich fallen jetzt im trüben Dezembergrau besonders ins Auge. Der Mut zum Bunten setzt sich im Dienstzimmer von Michael Rieger, dem Schulleiter der neuen Louise Schroeder Schule, nahtlos fort. Rieger sitzt vor zwei farbenfrohen Gemälden am Konferenztisch: „Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule haben ja von Beginn an die geplante Hamburger Schulreform unterstützt. Wir alle sind mehrheitlich überzeugt von einer Schule, in der Schüler möglichst lange gemeinsam lernen können!“

Michael Rieger hofft, dass trotz des angestregten Volksbegehrens die Schulreform in der geplanten Form kommt: „Heute trennen wir die Schüler einfach zu früh. Allerdings könnte ich mir vorstellen, dass sich hinsichtlich des Elternwahlrechtes noch etwas tun wird.“

Gemäß der behördlichen Vorgaben plant die integrative Ganztagschule, die gleichzeitig auch Kulturschule ist, ge-

meinsam mit den Altonaer Schulen weiter in Richtung Primarschule: „Schon jetzt müssen wir natürlich den Unterricht für das kommende Schuljahr konzipieren. Das betrifft beispielsweise neue Konzepte für den Sprachunterricht und auch für die Bereiche Naturwissenschaften und Technik.“

Parallel zu den Auseinandersetzungen um die geplante Schulreform ist bereits Ende November in der Deputation der Schulbehörde die Entscheidung gefallen, dass die Louise Schroeder Schule entgegen des ursprünglichen Entwurfs doch vierzünftig bleibt.

Michael Rieger freut das natürlich sehr: „Nun müssen wir den Neubau schon erweitern. Aber die Fläche haben wir ja, keiner braucht den Lehrerparkplatz an der Billrothstraße. Hier kann der Erweiterungsbau hin. Dann haben wir unsere Ziele erreicht. Und die Thedestraße mit dem lang gestreckten Neubau ist doch wirklich eine nette Straße geworden – zumal auch die Platanen gerettet wurden!“

Rüdiger Dohrendorf



Die neue Louise Schroeder Schule an der Thedestraße.



Schulleiter Michael Rieger.

Schulparkplatz: Hier könnte der Erweiterungsbau entstehen.





Modenschau von Cläre Caspar, Foto von Ranil Beyer.



Besucher bei der Ausstellung Altona: Gestern-Heute-Morgen.

Erste Ausgabe des Journals „extra | nah“.



Rückblick 2009: Verfügungsfonds

Sanierungsbeirat bewilligte die Förderung von zehn individuellen Projekten mit insgesamt über 13.000 Euro.

Der Sanierungsbeirat Große Bergstraße/Nobistor hat auch im vergangenen Jahr mit Hilfe des Verfügungsfonds unbürokratisch Starthilfe für Projekte und Aktionen im Sanierungsgebiet vergeben, die das Zusammenleben im Gebiet gefördert sowie die Selbsthilfe und das Engagement von Anwohnerinnen und Anwohnern, Gewerbetreibenden oder Initiativen und Vereinen unterstützt haben.

Für das Sanierungsgebiet stand, wie bereits in den vergangenen Jahren, auch im Jahr 2009 ein Verfügungsfonds in Höhe von 15.000 Euro zur Verfügung. Der Beirat, bestehend aus Anwohnerinnen und Anwohnern, Gewerbetreibenden, Angestellten sowie Vertretern von Initiativen und Vereinen, bewilligte in den vergangenen zwölf Monaten Fördermittel in Höhe von über 13.000 Euro. Mit diesen Geldern wurden insgesamt zehn Aktionen im Sanierungsgebiet und dessen Umgebung anteilig finanziert. Wir möchten Ihnen einen kurzen Überblick geben, welche Projekte im vergangenen Jahr mit Hilfe der Unterstützung durch den Verfügungsfonds realisiert werden konnten.

Im März führte der Verein Lebendiges Altona eine Einwohnerversammlung zur Zukunft des Altonaer Zentrums durch, an der mehr als 150 Altonaer Bürgerinnen und Bürger teilnahmen.

Die Künstler im Frappant wurden 2009 durch den Verfügungsfonds bei mehreren Veranstaltungen unterstützt. So wurde eine Modenschau von Cläre Caspar gefördert, für die die Künstlerin Kleider und Mode aus den Grundrissen und markanten baulichen Merkmalen des Frappant-Gebäudes entwickelte.

Zudem wurden zwei Filmfestivals sowie eine Ausstellung im Sommer und Herbst im Frappant-Gebäude unterstützt. Im November wurde die Aktion „Als das Wünschen noch geholfen hatte...“ durch den Beirat gefördert. Bei diesem Projekt bastelten und bauten Claudia Behling und Judith Hamann Flugobjekte mit Kindern aus den umliegenden Schulen, auf denen die Wünsche der Kinder zum Altonaer Zentrum geschrieben standen. An drei Terminen ließen die Kinder ihre gebastelten Flugobjekte vom Parkdeck des Frappant in die Große Bergstraße herunter gleiten.

Außerdem wurden ein Mitmach-Fest im August-Lütgens-Park, ein Journal für die Kunst- und Kulturszene in Altona-Altstadt sowie das Sommerferienprogramm für Kinder der Cantina 35 im Nobistor gefördert. Auch die von Schülern des Gymnasiums Allee an der Max-Brauer-Allee geschaffene Ausstellung „Altona: Gestern – Heute – Morgen“ erhielt Unterstützung aus dem Verfügungsfonds.

Auch im nächsten Jahr stehen wieder 15.000 Euro zur Verfügung. Welche Anforderungen Projekte erfüllen müssen, um förderfähig zu sein und was Sie tun können, wenn Sie eigene Ideen für Aktionen im Sanierungsgebiet haben, erfahren Sie auf der letzten Seite dieser Ausgabe des meilenstein.

Simon Kropshofer

kurz & fündig



Neugestaltung des Govertsweges abgeschlossen

In der zweiten Jahreshälfte 2009 wurde der Govertsweg im Norden des Sanierungsgebietes komplett umgestaltet. Im November wurden die Umbauarbeiten abgeschlossen. Die einfache Wegeverbindung wurde in einen neuen, attraktiven begrünten Stadtplatz umgewandelt.

Für die Planungen der Neugestaltung war das Landschaftsarchitekturbüro Meyer, Schramm, Botrup verantwortlich. Das Büro erarbeitete zusammen mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen das nun umgesetzte Konzept zur Neugestaltung, in dem insbesondere die Belange der anliegenden Kitas, der Schule und des Jugendcafés Altona-Altstadt berücksichtigt wurden.

So wurde der Govertsweg in den letzten Monaten zu einer kinderfreundlichen Grün- und Freizeitfläche umgewandelt. Im westlichen Bereich gibt es einen Spielbereich mit einem attraktiven Klettergerät und einer Rutsche für die Kinder der angrenzenden Kita, der aber auch öffentlich nutzbar ist. Neu angelegte Rasenflächen und Sitzgelegenheiten bilden den Übergang zum Eingangsbereich des Festlandes. Durch die neue Gestaltung und den Erhalt des historischen Pflasters ist es gelungen, die Wegeverbindung zwischen der Thevestraße und der Holstenstraße offen und abwechslungsreich zu gestalten.

Baumschutz wird aufgestellt

Über mehrere Monate wurde der von der Abteilung Stadtgrün entwickelte Prototyp des neuen Straßenbaumschutzes für die Große Bergstraße getestet. Das Altonaer „Patent“ hat den Praxistest ohne Probleme bestanden und wird nun durch eine Schlosserei aus dem Bezirk Altona in Serie gefertigt.

Seit Anfang Dezember werden die hochwertig verarbeiteten Installationen Stück für Stück um die Bäume in der Großen Bergstraße angebracht. Der Schutz aus vier stabilen Stahlringen verhindert zum einen ein Anfahren der Bäume durch Fahrzeuge. Zum anderen werden auf diese Weise bis zum Frühjahr eine Vielzahl an zusätzlichen Sitzgelegenheiten und an Fahrradabstellmöglichkeiten geschaffen. Um in der Zukunft ein einheitliches Erscheinungsbild der Großen Bergstraße zu gewährleisten, sind die Ringe farblich auf die Fahrradständer und Bänke in der Straße abgestimmt.

Schon bevor alle Exemplare des Straßenbaumschutzes aufgestellt wurden, hat die Installation das Interesse anderer Hamburger Bezirke geweckt, sodass die Altonaer Entwicklung in Zukunft wohl in der gesamten Stadt zu finden sein wird.



Fonds 2010: Unterstützung für Projekte im Viertel

Auch in diesem Jahr gibt es wieder unbürokratische Hilfe für Ideen und Aktionen durch den Verfügungsfonds.

Der Verfügungsfonds für das Sanierungsgebiet bietet die Möglichkeit, Unterstützung für Projekte und Aktionen, die im engen Zusammenhang mit dem Sanierungsgebiet Große Bergstraße/Nobistor stehen, unbürokratisch und ohne großen Aufwand zu erhalten. Für jeden besteht die Möglichkeit, die Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Sowohl Anwohnerinnen und Anwohner, Gewerbetreibende als auch Vereine oder Initiativen können Fördergelder aus dem Verfügungsfonds auf den Sitzungen des Sanierungsbeirates beantragen. Um förderfähig zu sein, müssen die Maßnahmen und Projekte allerdings einige Anforderungen und Kriterien erfüllen.

Aktionen und Ideen sind dann förderfähig, wenn sie den Bewohnerinnen und Bewohnern im Quartier direkt zugute kommen und das dortige Zusammenleben fördern. Vorrangig soll durch die Förderung das bürgerschaftliche Engagement und die Selbsthilfe unterstützt werden, indem es zum Beispiel jenen, die bereit sind, Zeit für die Organisation einer Aktion zu investieren, anfallende Kosten für Material und Ähnlichem erspart.

Gefördert werden ebenfalls Projekte, die die Kooperation und Vernetzung von Bewohnern, Gewerbetreibenden, Initiativen und im Sanierungsgebiet ehrenamtlich Aktiven unterstützen. Genauso fördert der Beirat Vorhaben, die das kulturelle Leben im Sanierungsgebiet fördern und Begegnungen ermög-

lichen, also auf diese Weise zu einer weiteren Belebung des Sanierungsgebietes beitragen.

Auch in diesem Jahr stehen wieder 15.000 Euro für Projekte und Aktionen mit aktivierendem Charakter im Gebiet zur Verfügung. Anwohnerinnen und Anwohner, Initiativen, Gewerbetreibende etc., die gemeinsam etwas für ihre Nachbarschaft oder das Sanierungsgebiet veranstalten oder gestalten wollen, können für kleinere Aktionen und Maßnahmen Mittel aus dem Verfügungsfonds beantragen. Kleine Maßnahmen im Sinne des Verfügungsfonds sind Maßnahmen mit Gesamtkosten in Höhe von bis zu 2.500 Euro. Die Maßnahmen und Aktionen dürfen zum Zeitpunkt der Antragsstellung allerdings noch nicht begonnen haben. Über die Vergabe der Mittel entscheidet der Sanierungsbeirat Große Bergstraße/Nobistor in seinen Sitzungen an jedem ersten Mittwoch im Monat.

Wenn Sie selbst aktiv werden wollen und Ideen für neue Projekte haben, können Sie sich gern bei der steg informieren. Eine Übersicht über die Förderkriterien, Anträge und Beratung zum Verfügungsfonds erhalten Sie im Stadteilbüro der steg in der Großen Bergstraße 257. Sie können sich die Antragsunterlagen aber auch direkt auf unserer Webseite www.grosse-bergstrasse.de herunterladen.

Simon Kropshofer

adressen

Bezirksamt Altona
Platz der Republik 1
22765 Hamburg

Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit
Fachamt Sozialraummanagement
Leitung: Frau Stödter-Erbe
Telefon: 040-42811-2850

Städtebauliche Sanierung
Bernd Schnier
Telefon: 040-42811-3039
Sanierungsrechtliche Genehmigungen
Meike Böttcher
Telefon: 040-42811-3051

Fachamt Grundsicherung und Soziales
Wohnungsabteilung
Herr Raasch
Telefon: 040-42811-1476
Wohngeld
Frau Heidrich
Telefon: 040-42811-1415

Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Fachamt Bauprüfung
Herr Simonsen, Telefon: 040-42811-6322
Herr Kurpierz, Telefon: 040-42811-6327
Herr Hendeß, Telefon: 040-42811-6321

Fachamt Verbraucherschutz
Wohnraumschutz
Frau Mohr, Telefon: 040-42811-6142

steg Hamburg mbH
Sanierungsträger
Zentrale
Schulterblatt 26-36
20357 Hamburg
Telefon: 040-43 13 93-0
Fax: 040-43 13 93-13
Mail: steg@steg-hamburg.de
Web: www.steg-hamburg.de

steg Stadteilbüro
Ludger Schmitz
Simon Kropshofer
Große Bergstraße 257
22767 Hamburg
Telefon: 040-7525788-0
Fax: 040-7525788-10
Mail: grosse.bergstrasse@steg-hamburg.de

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Donnerstag jeweils
von 10 bis 16 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung

